

Zeitschrift: Neujahrsblatt für Basels Jugend
Herausgeber: Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen
Band: 34 (1856)

Rubrik: Wiset wie die Gartnern Zunft von Bischof Heinrich zu Basel ufgesetzt ist

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wiset wie die Gartnern Zunft von Bischof Heinrich zu Basel ufgesetzt ist.

Wir Heinrich von Gottes Gnaden, Bischof zu Baselen, tun kunt Allen dien, die disen Brief ansehent, das wir mit Räte unsers Capitels, unsers Goshus Dienstmannen, unsers Rats und unsers Gedigens gemeynliche, irlouben dien Gartnern, dien Obzern, und dien Menckellern ein Zunft, und stetegen die mit guten Trüwen, also hienach geschriben ist.

Unde sol man daz wissen, daz wir inen, und si uns, und unserne Goshus geschworn hant zi helfenne zi unsern Nöten, und wir inen zun Nöten gegen Menlichem.

Und irlouben inen einen Meyster zi nemende, mit der meren Volge, diu allewege under inen sol für sich gan.

Zu Deme sulen si nemen Sechse, mit der Räte der Meyster ir Zunft, und ir Almosen verrichte.

Wir irlouben inen ouch, swer sich mit ir Antwerke begat, das si den zwingen mügent, mit dem Antwerk in ir Zunft.

Swer ein nūwe Man darin kunt, der sol geben ein Schilling, und ein Phunt, und ir einer Sun ein Phunt Wachses. Ist er abir ein Burger der diu Antwerk selbe nicht übit, und diu zukunt, der git ein Phunt Wachses.

Swer ouch rechte Ginoz ist des Antwerkers, und sich der mitte bigat, der sol zallen ernsten ir Gibottes, und ir Banier warten. Ob er ouch ein ander Zunft hat, die mag er wol verrichten, so in di siu nūt irret.

Swer under in mit Angehorsami verwichte, daz im sin Zunft wurde ufgesetzt, mit der meren Volge, het er ouch ander Zunft, den er nūt so raste gebunden ist, die sint im alle mit der ufgesetzt. Wirt im sin Zunft wider mit der meren Volge, so muz er doch geben eynlifthalben Schilling, und het ouch danne die andern Zunft wider.

Swer under inen deheynen unrechten oder verboten Kouf, es sy an Krutte, oder an Obze, oder an Hünern veil het, oder an andern Dingen, diu wandelbere sint, der sol geben drie Schillinge, uns ein, dem Räte ein und der Zunft ein, und das verboten Dink daz er veil het in den Spittal.

Swel Obzer aber, oder Gartner, oder Menkeller daz sicht, der sol ez rügen, tut er des nicht, der sol geben alse vil, und swenne er girungit wirt tut er z nicht furder der es veil hatte, dem sol sin Zunft ufgisigut sin und muz si wider koufen mit eynlisthalben Schillingen, und daz halbe sol sin umbe die, die in ir Zunft sint und Salz veile hant, ob si unrechte Striche heten, oder mischelten Schwebschiz Salz, oder Masir Salz, und Kölnschiz Salz, oder dehein Salz verkouften für dis ander denne ez were, und über diz sol unsere Gerichte und unserz Richterz bihalten sin umben Belsch, daz ez uns daran neheyn Schade si.

Swer an offemte bewertir Bozheit schuldig ist, und ime darumb sin Zunft genomen wirt, daz gebietin wir inen uffen ir Eit, daz si niemer zir Gifelleschafte lazen komen. Doch geloben wir inen an guten trüwen, daz wir niemer umb in enkein Bette hörin.

Swenne ouch ir eine stirbet hie, oder anderzwa, oder sin Wih, dem volgent si mit ir Oppher, und mit ir Lichte.

Stirbet ouch eine hie, der so arm ist, daz man in mit sine Gute niht bestatten mag, den sol man bestatten mit dem Almusen.

Duch sol man daz wissen, daz si mit disem Almusen bezünden sun zin Hohgeziten in unserne Münster zi Basel als ouch ander Zünfte.

Dise guten Gesezide an dir Zunft und an disem Almusen, swer daz iemer zirbricht, oder zirstörir, den kunden wir in die unhulde dez Almehtigen Gottes, unsere Frown Sante Marien und alere Heylgen, unde kunden in zi Banne mit dem Gwalte so wir han von Gotte un von geystlichem Gerichte.

Dazu daz diz stete belibe, so ist dirre Brief besigelt mit unserne, dez Capitels, und der Stat Ingesigel. Dirre Brief wart ggeben zi Basel, do von unsers Herren Geburte waren, tusent, zweihundert, sechzif.

Es sind Einschnitte im Pergament für nur zwei Siegel, diese fehlen aber und scheinen nie daran gewesen zu seyn.

Gedigen bedeutet Dienerschaft, Gefolge, Gemeinde.

Menkeller „ Trödler.

Masir Salz „ Steinsalz.

Hohgeziten „ hohes Amt an besondern Festtagen.

